



Lernprofile

Entscheidend für eine erfolgreiche Lernförderung ist, dass sie vom Lernstand und den Interessen der Lernenden ausgeht. In den Lernprofilen des Atlas wird festgehalten, welche Aufgaben Lernende aktuell

- **bearbeiten** oder sich zur Bearbeitung vorgemerkt haben geplant, grün
- soweit **beherrschen**, dass sie zu einer Lernkontrolle bereit sind gelöst, rosa
- in einer **Lernkontrolle erfolgreich** bearbeitet haben visiert, blau

Lernende haben Einblick in ihr eigenes Profil, Lehrende in alle Profile ihrer Klasse. Die Profile sind die Grundlage für eine erfolgreiche Lernplanung.

Beispiel 1:

In der Klasse steht ein neues Thema zur Bearbeitung an. Zum Thema (aus dem Atlas) gehört ein Set von Aufgaben als Zielvorgabe. Diese Aufgaben können im Klassenprofil als geplant markiert werden. Aus den individuellen Profilen der Klasse ist ersichtlich, wer zu welchen Zielen des Themas welche Aufgaben bereits bearbeitet hat und wem welche Grundlagen noch fehlen. Diesen „Sonderfällen“ kann das zu bearbeitende Aufgabenset individuell angepasst werden.

Beispiel 2:

Ein Kind tritt neu in die Klasse ein. Die aktuellen Aufgaben der Klasse löst es mit Leichtigkeit, es ist unterfordert. Sein Profil zeigt welche schwierigeren Aufgaben zu denselben Zielen vorhanden sind und welche Lernmodule herausfordernde Fragen stellen. Hat ein Kind dagegen Mühe mit den Aufgaben der Klasse und ist überfordert, können aus seinem Profil elementarere Aufgaben und Lernmodule mit grundlegenden Inhalten herausgelesen werden.

Mit den Lernprofilen kommen die Hauptvorteile des Computer-basierten Atlas zum Tragen: Zu jedem Ziel stehen mit einem Mausklick ohne langes Suchen zur Verfügung:

- eine Reihe von Aufgaben mit abgestuftem Schwierigkeitsgrad
- eine grosse Auswahl an Lernmodulen (Unterrichtsideen)
- Lernsets („Arbeitspläne“)
- Themen (Planungsvorlagen)

Lernprofile können zwar in einer Testsitzung erstellt werden (z.B. bei neu eintretenden Schülern). Als „Buchhaltung“ über Lernprozesse entwickeln sie sich aber normalerweise über einen längeren Zeitraum mit einem minimalen Zeitaufwand pro Arbeitstag. Eine arbeitsteilige Führung kann diesen weiter reduzieren: Lernende trage ihre Aktivitäten selber ein, als Arbeit für die Lehrperson bleibt das Zuweisen der Aufgaben und das Markieren der erfolgreichen Lernkontrollen („visieren“).